

Scharwenka Ensemble

Frühlingskonzert am Donnerstag, 7. Mai 2026 um 20.00 Uhr im Bühnenraum des Stadttheaters Amberg

Zu ihrer Zeit genossen Philipp Scharwenka (1847 – 1917) und Xaver Scharwenka (1850 - 1924) beachtliches Renommee. Später gerieten die beiden Komponisten jedoch in völlige Vergessenheit. Die Streicherfamilie Glass-Heise hat sich dem musikalischen Vermächtnis der Scharwenka-Brüder angenommen und ihr bislang unter „Familienangelegenheiten“ bekanntes Kammermusik-Ensemble in „Scharwenka Ensemble“ umbenannt. Was dahinter steckt und wie es ist, professionell als Familie zu musizieren - Elisabeth Glass und Tochter Clara Heise haben es vor dem Studiokonzert im Stadttheater erzählt.

Stadttheater: Ihr erster Auftritt als „Scharwenka Ensemble“ war im Februar in Bad Saarow. Haben Sie sich mittlerweile schon an den neuen Namen Ihres Quartetts gewöhnt?

Clara Heise: Der Name „Scharwenka“ war bei uns im Ensemble und bei den familiären Zusammenkünften, die meistens verbunden waren mit dem spontanen Kammermusik-Spielen, schon sehr lange ein Begriff. Vor ein paar Jahren haben wir uns einfach aus Interesse ein paar Noten besorgt. Schließlich waren die Scharwenka-Brüder aus unserer Region! Und wir waren schnell überrascht, dass ihre Musik so selten gespielt wird. Also kurz gesagt: Ja! Ich freue mich sehr, dass es seit ein paar Monaten nun offiziell ist.

Stadttheater: Was hat Sie eigentlich bewogen, den Namen von „Familienangelegenheiten“ in „Scharwenka Ensemble“ abzuändern?

Elisabeth Glass: Der bisherige Name war ein bisschen zu ausschließlich und exklusiv – auch gegenüber unserer Pianistin (*Erika le Roux, Anmerk.d.Red.*). Jetzt haben wir mehr Möglichkeiten, auch mal jemanden dazu einzuladen.

Stadttheater: „Familienangelegenheiten“ hat es aber ganz gut getroffen. Sie musizieren als Mutter-Tochter-Sohn-Ensemble zusammen. Läuft das grundsätzlich besser als mit nicht verwandten Kolleginnen und Kollegen oder birgt die familiäre Nähe auch zusätzliche Herausforderungen im professionellen Alltag?

Clara Heise: Ich liebe es sehr mit meiner Familie zu musizieren! Viele Dinge wie z.B. das Tempoempfinden und Timing in bestimmten Momenten muss überhaupt nicht besonders besprochen werden, sondern wir empfinden es schon beim ersten Durchspielen erstaunlich gleich. Bei nicht verwandten Kolleginnen und Kollegen ist es ganz normal bei solchen Themen auch mal viel Probenzeit zu investieren, um bei z.B. unterschiedlichen Meinungen einen angenehmen Kompromiss zu finden. Natürlich ist aber die Hemmschwelle, sich bei der Kommunikation auch mal sehr direkt auszudrücken, eher niedrig. Aber Direktheit ist mir eigentlich ganz recht!

Elisabeth Glass: Spannende Frage. Ich finde es toll. Es ist ein Stall, eine Art zu spielen. Es erfüllt mich mit großer Freude. Als Mutter muss ich nicht mehr die Lehrerin rauskehren, sondern muss hoffen, mithalten zu können (*lacht*). Es ist ein Geschenk.

Stadttheater: Musik liegt bei Ihnen ja in der Familie. Hätten Sie, Frau Heise, und Ihr Bruder sich irgendwann auch einen gänzlich anderen Berufsweg vorstellen können?

Clara Heise: Wir hatten schon auch andere Interessen, aber die gingen nie so weit, dass wir uns auch in diesem Berufsfeld gesehen hätten... Ich hatte zum Beispiel meine Archäologie bzw. Paläontologie-Phase. Was heißt da hatte... immer noch! Als absoluter Dino-Nerd habe ich darüber schon nachgedacht.



Elisabeth Glass: Ich lasse unseren drei Kindern Freiraum. Ursprünglich

war auch unsere älteste Tochter noch mit dabei. Die beiden Jüngeren haben schon sehr früh angefangen und waren auch schon sehr früh sehr fleißig. Sie hatten dadurch manchmal den Eindruck, dass es nichts anderes gebe. Natürlich lebt man in einer Blase. Aber man unterschätzt hierzulande auch den Wert der Kultur und verliert die Tradition zu sehr aus den Augen. Die vielen Musikerinnen und Musiker beispielsweise aus Asien kommen gerade deshalb nach Deutschland, weil sie an die Quelle der Kultur wollen.

Stadttheater: Wenn Beruf und Familie so eng verwoben sind – gönnen Sie sich da ab und zu auch Auszeiten und falls ja, wie sehen diese aus?

Clara Heise: Selbstverständlich. Manchmal spontan aber manchmal auch geplant. Vor allem im Sommer nehmen wir uns alle eine Auszeit. Da kommt es immer auf unsere Pläne (Festivals usw.) an, wie lange diese Auszeiten sind. Aber zwei Wochen ohne Instrument müssen auf jeden Fall sein.

Elisabeth Glass: Ich arbeite sehr gerne im Garten, restauriere Möbel und höre Krimis oder Bücher über Gesellschaft und Geschichte. Mit meinem Mann besuche ich Museen. Und wir fahren gerne an die Nordsee.

Stadttheater: Kommen wir zurück auf Ihr Quartett und seine Namenspatrone. Wie sind Sie auf die Gebrüder Philipp und Xaver Scharwenka gestoßen?

Elisabeth Glass: Eine Studienkollegin hat Sonaten von Philipp Scharwenka aufgenommen. Xaver Scharwenka hatte eine „Musenhütte“ in Bad Saarow am Scharmützelsee, das ist nicht weit weg von uns. Bad Saarow hat dieses Sommerhaus den Brüdern Scharwenka als einziges Musiker-Museum in Brandenburg gewidmet. Die Scharwenka Stiftung stellt übrigens im Internet ein großes Archiv mit Notenmaterial und Informationen zur Verfügung.

Stadttheater: Und für alle, die jetzt mit diesen Namen nicht viel verknüpfen können: Was zeichnete die Scharwenkas aus, wofür waren sie bekannt?

Elisabeth Glass: Die Brüder Philipp und Xaver Scharwenka wurden im heutigen Polen geboren, wuchsen aber in Brandenburg und Berlin auf. Sie haben zu ihrer Zeit viel Kammermusik veröffentlicht und waren mit den wichtigsten Namen ihrer Generation befreundet.

Ihre Musik ist romantisch, natürlich, virtuos und spritzig. Keine Avantgarde, sondern ganz konventionell komponiert. Im Mittelpunkt steht immer das Klavier, weil beide ja Pianisten waren. Philipp Scharwenka war darüber hinaus mit einer Geigerin (*Marianne Stresow, Anmerk.d.Red.*) verheiratet, für die er komponierte.

Stadttheater: Zum musikalischen Kleeblatt wird Ihre Familie durch Erika le Roux. Auf welchen Wegen ist die Pianistin zu Ihnen gestoßen?

Elisabeth Glass: Das haben wir uns neulich auch gefragt. Wir kennen uns schon so lange. Ursprünglich wurden wir für ein Konzert in der Nähe von Berlin einfach zusammengewürfelt. Sie ist eine ziemlich coole Socke.



Stadttheater: Für das Gastspiel im Stadttheater Amberg haben Sie sich romantische Stücke „Von Liebesfreud bis Frühlingswalzer“ ausgesucht. Wer legt bei Ihnen eigentlich fest, was aufs Programm kommt?

Clara Heise: Das Programm stellt sich meistens zusammen aus geschichtlich aktuellen Aspekten wie Jahrestage usw. den Konzertthemen/-Anforderungen und dem Repertoire, das wir sowieso gerade für diverse Konzerte, Wettbewerbe, Festivals usw. vorbereiten. Und natürlich: immer ein bisschen Scharwenkas Musik.

Stadttheater: Liegt Ihnen eines der ausgewählten Stücke besonders am Herzen und falls ja, warum?

Elisabeth Glass: Die Frühlingssonate. Auch weil sie mich so lange schon begleitet.

Stadttheater: Sie stammen aus Frankfurt/Oder. Ist Ihnen die Stadt Amberg schon ein Begriff?

Clara Heise: Mich hat es bisher noch nicht nach Amberg geführt. Also ist es nicht nur für das Scharwenka Ensemble, sondern auch für mich persönlich ein Debüt.

Elisabeth Glass: Wir waren schon zu Besuch in Amberg. Darüber hinaus kenne ich die Gegend um Bayreuth sehr gut – mein Vater hat 37 Jahre lang im Festspielorchester gespielt, ich habe die Sommer meiner Kindheit in Bayreuth verbracht.

Stadttheater: Sie werden diesmal aber nicht in der gewohnten Familienbesetzung auftreten.

Elisabeth Glass: Nein, leider kann mein Sohn Constantin nicht wie ursprünglich geplant dabei sein. Er nimmt zeitgleich am Concours Reine Elisabeth in Brüssel teil.

Stadttheater: Ihren Sohn kann man aber trotzdem musizieren hören?

Elisabeth Glass: Ja, es wird Live-Streams der verschiedenen Wettbewerbs-Runden geben.

Stadttheater: Jeder Konzertabend ist anders, jedes Publikum auch: Wann fühlen Sie sich am wohlsten auf der Bühne und wie können die Oberpfälzer Klassikfreunde dazu beitragen?

Clara Heise: Am schönsten ist es für uns auf der Bühne, wenn wir das interessierte Zuhören spüren können. Wir freuen uns immer über für uns neues Publikum und hatten bisher wirklich tolle Zuhörer! Konzertbesucher sind herzlich dazu eingeladen sich auf unser abwechslungsreiches Programm einzulassen!